

NEWSLETTER

INTERNATIONAL

 DEUTSCHE VERSION

RUMÄNIEN



RUMÄNIEN: PERSONALBEDARF BLEIBT HOCH

INTERVIEW:



S. 2

Sebastian Metz

„RUMÄNIEN IST KEINE VERLÄNGERTE
WERKBANK MEHR“ ▶



S. 5

Christian Tegethoff

„RUMÄNISCHE DIASPORA IST
INTERESSANTES KANDIDATENRESERVOIR“ ▶



S. 7

Roland W. Schacht

„ARBEITSKRÄFTEMANGEL IST WEITERHIN
EIN THEMA“ ▶

„RUMÄNIEN IST KEINE VERLÄNGERTE WERKBANK MEHR“

Die AHK Rumänien, die größte bilaterale Handelskammer in Rumänien, feiert in diesem Jahr zwei Jahrzehnte ihres Bestehens. Welche Rolle spielt sie in der lokalen Wirtschaft?

Für die AHK Rumänien ist das Jahr 2022 ein besonderes Jahr, denn wir feiern 20 Jahre erfolgreiche Tätigkeit als Deutsche Auslandshandelskammer (AHK). In diesen 20 Jahren hat sich viel getan, sowohl für uns als AHK, für unsere große bilaterale Business Community, als auch für Rumänien - das Land entwickelt sich immer mehr von einem „einfachen“ Produktionsstandort zu einem Innovationsstandort. Aktuell verzeichnen wir ein besonders hohes Interesse an Rumänien – einem Standort, der in Deutschland noch nicht überall ausreichend bekannt ist und manchmal leider auch, häufig zu Unrecht, immer noch ein bisschen negativ besetzt ist. Aufgrund verschiedener globaler Veränderungen, etwa bzgl. der Lieferketten- oder Energiethematik oder der Ukraine Krise, wird Rumänien nun „neu“ entdeckt bzw. verstärkt in den Fokus genommen.

Immer mehr deutsche Unternehmen investieren in letzter Zeit in den Aufbau neuer Entwicklungszentren - oft in guter und enger Zusammenarbeit mit rumänischen Universitäten - und tragen so zur Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit Rumäniens als Investitionsstandort bei. Und wir als AHK Rumänien sind stolz darauf, hier die treibende Kraft dieser Entwicklung zu sein. Aber es geht nicht nur um universitäre Ausbildung. Die AHK Rumänien war und ist zentraler Partner des rumänischen Bildungsministeriums, hat zur Einführung des dualen Berufsbildungssystems im Jahr 2012 maßgeblich beigetragen und unterstützt fortan dessen Weiterentwicklung. Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte in Rumänien – auf allen Bildungsstufen und in allen Regionen.

Als offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Rumänien und somit zentraler Ansprechpartner für alle Ministerien und öffentlichen Verwaltungen auf nationaler und regionaler Ebene, führen wir zusammen mit der deutschen Wirtschaft Projekte in Rumänien durch. Unsere Aufgabe als bilaterale Handelskammer ist es, durch unsere Dienstleistungen und Veranstaltungen deutsche Unternehmen, die den rumänischen Markt erkunden, sowie rumänische Unternehmen, die sich für den deutschen Markt interessieren, aktiv zu unterstützen und so zur Entwicklung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen beizutragen. Wir reden hier über ein stattliches, bilaterales Handelsvolumen von über 33 Mrd. Euro – das entspricht über 20% des rumänischen Außenhandels. Im Rahmen der AHK-Fachinitiativen konzentrieren wir uns darüber hinaus auf aktuelle Themen, die für die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen und für unsere AHK-Gemeinschaft von Interesse sind. Dazu gehören GreenTech (Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Umwelt, Stadtentwicklung), Berufsbildung, Schiedsgerichtsbarkeit und Beschaffungsmanagement ("Re- / Near-Shoring").



Sebastian Metz,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der
Deutsch-Rumänischen
Industrie- und
Handelskammer
(AHK Rumänien), Bukarest

Wieso haben Sie für das Jubiläumsjahr 2022 das Thema „Nachhaltigkeit“ gewählt und was sind die wichtigsten Projekte auf der Agenda der AHK Rumänien?

Für die Wirtschaft ist das Thema der Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Im Prinzip geht es darum, ein bislang überwiegend lineares Wirtschaftssystem auf ein zirkuläres System umzustellen. Ein enormer Kraftakt für die Wirtschaft, der enorme Summen an Investitionen über einen langen Zeitraum bedeutet. Wir leben derzeit auf Kosten zukünftiger Generationen und diese Kosten sind nicht oder nur teilweise in unseren heutigen Preisen eingepreist. Dieser Transformationsprozess wird viel von uns abverlangen – auch was die soziale Verträglichkeit angeht. Und er ist noch einmal sehr viel schwieriger auf Grund der aktuellen geopolitischen Situation geworden. Als AHK Rumänien wollen wir dieses Thema in das Zentrum der wirtschaftspolitischen Diskussion bringen, Dialoge initiieren, Lösungen erarbeiten und neue Partnerschaften entstehen lassen. Dass das nicht in einem Jahr abgeschlossen werden kann, ist jedem klar, aber ebenso, dass wir hier noch mehr tun müssen und diese noch stärkere Sensibilisierung aller Beteiligten wollen wir in diesem Jahr herbeiführen. Wir müssen es unbedingt schaffen, die zur Verfügung gestellten EU-Mittel auch in Kombination mit Geldern aus der Privatwirtschaft in nachhaltige Projekte zu investieren.

Wie ist die deutsche Wirtschaft heute in Rumänien vertreten? Welche Branchen sind besonders aktiv?

Die deutsche Wirtschaft ist in Rumänien sehr gut und sehr breit aufgestellt. Zahlreiche deutsche Unternehmen haben hier investiert, Produktions- und Innovationsstandorte aufgebaut und erweitert. Rund 7.500 Unternehmen mit deutschem Stammkapital sind in Rumänien aktiv – gut über 10% der ausländischen Unternehmen in Rumänien sind deutsche Unternehmen bzw. haben eine deutsche Kapitalbeteiligung. Sie beschäftigen rund 250.000 Arbeitskräfte, erwirtschaften einen Umsatz von über 27 Mrd. Euro (rund 13% des rumänischen BIPs) und halten einen Kapitalstock von mehr als 10 Mrd. Euro.

Wir rechnen mit weiteren, zahlreichen Investitionen deutscher Unternehmen in Rumänien, worunter auch zahlreiche Neuzugänge sind. Unsere letzte Konjunkturumfrage hat diesen Trend noch einmal deutlich gezeigt.

Die Zeichen stehen auf Wachstum sowohl beim Handel als auch bei den Investitionen, aber wir müssen daran arbeiten, dass die Rahmenbedingungen hierfür weiterhin bestehen, denn auch die „Konkurrenz“ schläft nicht. Konkrete Themen sind hier Fachkräfte, Verkehrs- und Energieinfrastruktur, ein effizienter Verwaltungsapparat und die Absorption von EU-Fördermitteln.

Die erste Welle deutscher Unternehmen profitierte von den niedrigen Gehältern, doch seit vielen Jahren investieren die deutschen Unternehmen hier in hochautomatisierte und leistungsstarke Produktionsstätten. Rumänien ist längst keine verlängerte Werkbank mehr, sondern entwickelt sich immer mehr zu einem Standort für

Forschung und Entwicklung. Das ist gut und richtig, aber es muss laufend daran gearbeitet werden, dass das so bleibt.

Was macht Rumänien als Standort attraktiv, auch im Vergleich zu anderen osteuropäischen Ländern?

Viele deutsche Unternehmen profitieren von der Größe des Marktes, mit über 19 Mio. Einwohnern ist Rumänien einer der größeren Märkte in der EU.

In Bezug auf Investitionen in Produktionsstätten sind die Größe und die Nähe zu Westeuropa sehr wichtig. Das Land, das seit 2007 EU-Mitglied (und seit 2004 NATO-Mitglied) ist, bietet zahlreiche Standorte für eine breite Palette von Investitionsprojekten – insbesondere das bereits zu kommunistischen Zeiten existierende, starke industrielle Fundament ist ein wichtiger Standortvorteil.

Für das produzierende Gewerbe liegt Rumänien zudem geografisch sehr gut, weil die Produktionsstandorte nicht weit von den „Mutter-Standorten“ entfernt sind.

Außer der Hauptstadt Bukarest haben sich auch weitere Regionen zu starken Wirtschaftszentren entwickelt. Hier gibt es wettbewerbsfähige Universitäten, mit denen Produktionsunternehmen und IT&C-Firmen erfolgreich zusammenarbeiten. Auch deshalb sind diese Zentren in den letzten fünf Jahren immer attraktiver für junge Leute geworden und die Lebensqualität ist ebenfalls gestiegen. Noch ein Grund für Investoren, sich hier niederzulassen.

Außerdem hat Rumäniens ein inzwischen gut etabliertes Berufsschulsystem nach deutschem Muster, woran kontinuierlich weitergearbeitet wird.

Auch das Steuersystem ist für das Wirtschaftsumfeld günstig und attraktiv. Hinzu kommt der Rechtsrahmen der EU, der für Unternehmern Einheitlichkeit und Sicherheit schafft. Und zu guter Letzt verbindet Rumänien und Deutschland auch eine jahrhundertealte kulturelle Verbundenheit. Die deutsche Minderheit in Rumänien spielt weiterhin eine besondere Rolle in den bilateralen Beziehungen und auch für die Wirtschaft.

„RUMÄNISCHE DIASPORA IST INTERESSANTES KANDIDATEN-RESERVOIR“

Welche Tendenzen gibt es aktuell auf dem rumänischen Arbeitsmarkt?

Wie in den meisten osteuropäischen Ländern besteht auch in Rumänien ein deutlicher Mangel an Arbeitskräften aller Art.

Dafür gibt es neben strukturellen Gründen einige aktuelle Ursachen. Die rumänische Wirtschaft hat die Probleme der Covid-Zeit weitgehend überwunden und erlebt einen beträchtlichen Aufschwung. Ausländische und lokale Unternehmen rekrutieren kräftig. Der Trend zum „Nearshoring“ macht Rumänien als Produktions- und Zulieferstandort wieder interessant.

Rumänien ist für internationale Unternehmen aber auch als Standort für Shared-Services-Center von Bedeutung, etwa in den Bereichen Finanzen oder IT. Entsprechend wird hier momentan besonders dringend nach Personal gesucht.

Der Mangel wird verschärft durch die Auswanderung von gut qualifiziertem Personal in andere EU-Länder. Über drei Millionen Rumänen leben derzeit im EU-europäischen Ausland, wichtige Ziele für rumänische Arbeitnehmer sind neben Deutschland auch Italien, Österreich und Frankreich.

Unternehmen, die Fach- oder Führungspositionen in Rumänien zu besetzen haben, sollten diesen hochinteressanten Kandidatenpool im Blick haben. Viele im Ausland lebende Rumänen sind durchaus zu einer Rückkehr bereit, wenn ihnen in der Heimat eine attraktive Position angeboten wird.

Die hohe Personalnachfrage hat zu einem seit Jahren steigenden Gehaltsniveau in Rumänien geführt. Die in diesem Jahr deutlich zweistellige Inflation wird sicherlich zu entsprechenden Gehaltsforderungen der rumänischen Arbeitnehmerschaft führen, so dass die Vergütungen weiter steigen dürften.

Die Not auf dem Arbeitsmarkt wird durch die ca. 500.000 ukrainischen Flüchtlingen nur zu einem kleinen Teil gelindert. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Frauen und Kinder, weil Männer im wehrfähigen Alter die Ukraine momentan nicht verlassen dürfen. Die Ukrainerinnen werden zwar punktuell in den Arbeitsmarkt integriert, sind jedoch nicht dazu geeignet, die Lage auf dem Arbeitsmarkt entscheidend zu beeinflussen.

Was macht den rumänischen Führungskräftemarkt besonders?

In Rumänien gibt es heute ein großes Reservoir von gut ausgebildeten Führungskräften, zum Teil auch mit MBAs und anderen international angesehenen Abschlüssen.



Christian Tegethoff

Geschäftsführer

CT Executive Search

Die im Land tätigen internationalen Unternehmen haben über die Jahre viel in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investiert. Rumänische Manager, die in ausländischen Unternehmen ausgebildet worden sind, pflegen einen „demokratischeren“ Führungsstil, als er in Rumänien traditionell praktiziert worden ist. Letzterer ist heute eine Domäne rein lokaler, oft eigentümergeführter Unternehmen.

Mikromanagement, autokratische Strukturen und fehlende Entscheidungsfreiheit gelten heute vor allem jüngeren Rumänen als negative Faktoren und sorgen dafür, dass viele die Arbeit in einem ausländischen Unternehmen vorziehen.

Allerdings ist die Entwicklung auch in der rumänischen Wirtschaft nicht stehengeblieben. Traditionelle Betriebe haben teilweise versucht, sich durch die Rekrutierung von international erfahrenen Managern neu aufzustellen und einen Wandel hin zu modernen Systemen und internen Prozessen zu vollziehen.

Generell ist die Verfügbarkeit von qualifizierten Führungskräften in Rumänien gegeben. Eine interessante Zielgruppe zur Identifizierung potentieller Kandidaten ist auch die rumänische Diaspora – einige der im Ausland arbeitenden Fach- und Führungskräfte sind durchaus für eine Rückkehr in ihr Heimatland offen, sofern dort eine herausfordernde und attraktive Aufgabe winkt.

Welche Art von Mandaten bearbeiten Sie in Rumänien zurzeit?

In Rumänien besetzt CT Executive Search in erster Linie Führungspositionen für internationale Unternehmen, die meist westeuropäische oder US-amerikanische Wurzeln haben. Die Mehrzahl ist dem gehobenen Mittelstand zuzurechnen, hinzu kommen Konzerne.

Rumänien ist für Unternehmen aus den Konsum- und Investitionsgüterbereichen sowohl als Absatzmarkt, als auch als Produktionsstandort interessant. Entsprechend bezieht sich die Mehrzahl unserer Mandate auf Positionen in den Bereichen Vertrieb und Produktion.

In welchen Regionen sind Sie überwiegend aktiv?

Der zahlenmäßig größte Anteil der Mandate bezieht sich auf Bukarest, hier haben viele Unternehmen ihre rumänischen Landesgesellschaften angesiedelt. Aber wir arbeiten auch regelmäßig an den Industriestandorten des Landes – beispielsweise in Braşov, Râmnicu Vâlcea oder Slatina.

Vor allem die Besetzung produktionsnaher Positionen erfordert viel Recherche. Hier können wir uns auf die Unterstützung unserer Kollegen in Bukarest verlassen, die gerade mit der Arbeit für Kunden aus dem deutschen Mittelstand viel Erfahrung haben.

„ARBEITSKRÄFTEMANGEL IST WEITERHIN EIN THEMA“

Wie ist Schmitz Cargobull in Rumänien aufgestellt? Warum hat man sich seinerzeit für den Standort Bukarest entschieden?

In Rumänien unterhalten wir eine Vertriebstochter, die sich mit dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen und dem Ersatzteilgeschäft beschäftigt. Insgesamt haben wir 35 Mitarbeiter in Rumänien, die Landeszentrale ist in Bukarest. Unser Vertriebsnetz ist im ganzen Land verteilt.

Schmitz Cargobull ist relativ früh ins Land gekommen, bereits seit Anfang der 1990er hat die Firma Kontakte nach Rumänien gehabt. Der damalige Vertriebsvorstand hat das Potential früh erkannt und wollte als erster vor Ort sein. Wir waren eine der ersten ausländischen Nutzfahrzeug-Gesellschaften in Rumänien. Das hat sich als eine brillante Entscheidung erwiesen. Wir haben früh Interesse gezeigt und uns damit Respekt erworben.

Rumänien ist einer der größeren europäischen Märkte, die Kundenbedürfnisse vor Ort sind anspruchsvoll und vielfältig und das Land ist von zentraler Bedeutung für die Logistikbranche.

Wie gehen die Geschäfte zurzeit? Mit welchen Themen haben Sie vornehmlich zu tun?

Mit einem Wort gesagt: mittelmäßig. Wir sind zwischen zwei Mühlsteinen eingeklemmt: der weiterhin hohen Auftragsbestände und der beschränkten Verfügbarkeit von Gütern. Der Transport von Produktionskomponenten ist teuer. Als ein Unternehmen mit einem relativ hohen Anteil an zugekauften Teilen spüren wir u.a. die mangelhafte Verfügbarkeit von Produkten aller Art.

Häufig können wir bestellte Einheiten dadurch erst später ausliefern, so dass wir auch in eine Preisschere hineinlaufen.

Kurz: die Nachfrage auf Kundenseite ist da, alle brauchen Transportkapazitäten, aber es ist zu wenig Material zur Deckung der aktuellen Bedürfnisse da.

Zu den Gründen zählt der Abbau von Produktionskapazitäten während der Corona-Lockdowns. Die anschließend überraschend schnell angezogene Nachfrage kann momentan nicht bedient werden, so dass ein Nachfrageüberhang entstanden ist. Auch die USA fragen stark nach und werden von Asien oft prioritär beliefert. Hinzu kommt die aktuelle Energiekrise.

Wir sind deshalb momentan in noch häufigerem Kundenkontakt, um ihnen bestmöglich Sicherheit zu bieten und eine gewisse Planbarkeit herzustellen.



Roland W. Schacht

ist Regionalleiter Central Europe und Geschäftsführer der Schmitz Cargobull Rumänien mit Zuständigkeit für Rumänien, Moldawien, Griechenland und Zypern. Die westfälische Schmitz Cargobull AG ist der europaweit marktführende Hersteller von Sattelaufliegern, Aufbauten und Anhängern.

Unterdessen ist der Arbeitskräftemangel in Rumänien weiterhin ein Thema. Mitarbeiter sind nur schwer zu bekommen, manchmal beschäftigen wir Headhunter schon für die Suche nach Sachbearbeitern. Während der Covid-Pandemie waren zwar viele Rumänen aus dem Ausland zurückgekehrt, allerdings sind viele von ihnen schon wieder nach West- und Südeuropa ausgewandert. Der dortige Lebensstandard und die höheren Löhne bewegen noch immer viele Arbeitskräfte, Rumänien den Rücken zu kehren.

Wie hat sich der russisch-ukrainische Krieg auf Ihr Geschäft ausgewirkt?

Rumänien hat eine lange Grenze mit der Ukraine und der Konflikt hat hier sofort für große Unsicherheit gesorgt. Das gilt auch für Moldawien, für das wir ebenfalls zuständig sind. Viele Leute hatten dort nach Kriegsausbruch bereits ihre Koffer gepackt.

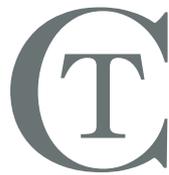
Die Flüchtlingswelle nach Rumänien war enorm, ca. 500.000 ukrainische Flüchtlinge sind ins Land gekommen. Sie sind in Rumänien zwar willkommen, stellen aber auch eine Herausforderung für das Land dar.

Die Mehrheit der Rumänen unterstützt den EU-Kurs gegenüber Russland, wie auch einen perspektivischen EU-Beitritt von Moldawien. Die Sanktionen werden als notwendig angesehen, um Putin einzubremsen. Rumänien beherbergt einen großen Nato-Stützpunkt, was von großen Teilen der Bevölkerung begrüßt wird.

Welche Erwartungen haben Sie für das weitere Engagement westeuropäischer Firmen in Rumänien?

In Rumänien gibt es bereits viele ausländische Produktionsstätten und ich gehe nicht unbedingt davon aus, dass hier sehr viele hinzukommen. Bisher hier nicht vertretene, internationale Unternehmen sehen Rumänien eher als interessanten Standort für Bereiche wie IT, Forschung und Entwicklung oder Shared Service Centers. Dafür sprechen die vielen gut ausgebildeten Leute im Land.

Aber „Nearshoring“ ist nicht nur ein Buzzword. In Abhängigkeit von der jeweiligen Branche hat Rumänien weiteres Potential als Zulieferstandort. Bezüglich der Infrastruktur gibt es allerdings noch einigen Nachholbedarf, aber hier wird bereits viel getan, auch dank der EU-Fördergelder.



EXECUTIVE SEARCH



EXPERTEN FÜR BESETZUNGEN IN OSTEUROPA UND DEN EMERGING MARKETS

CT Executive Search ist eine Personalberatung mit Schwerpunkt auf Besetzungen in Osteuropa und den Emerging Markets. Unsere Kompetenz ist es, Führungspositionen in Osteuropa, Afrika, dem Mittleren Osten und Asien effektiv zu besetzen.

Wir sind Experten in der Abwicklung grenzüberschreitender Suchprozesse und kennen die Eigenschaften, die Kandidaten für die erfolgreiche Arbeit in internationalen Unternehmen benötigen. Dazu greifen wir auf ein weit verzweigtes internationales Beratungs- und Research-Netzwerk zurück.

BERLIN

CT Executive Search Europe GmbH
Central Office
Oranienburger Str. 22
10178 Berlin, Germany
Telephone: +49 30 2408 3401
E-mail: office@ct-executive.com

- ★ CT Executive Search Central Office
- CT Executive Search Office Locations
- International Partner Offices/ Research Capacities

